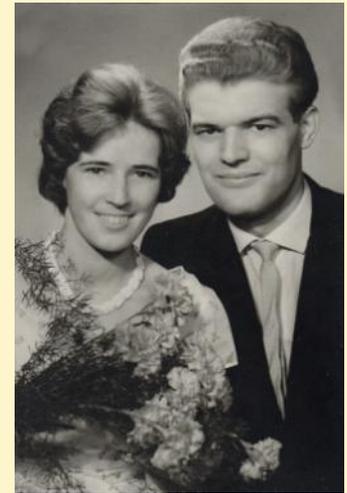


Lisa & Klaus

Almeroth

G O L D E N E H O C H Z E I T

EINE LIEBE VON DRÜBEN



THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- Der Anfang
- Kinder
- Chronik 1961
- Familie
- Reisen



Bf. Kratzmühle (in 5 Std. der nächste Zug)

IN DIESER AUSGABE:

| | |
|------------------------------|---|
| Roland erinnert sich | 2 |
| Ein Kind kommt selten allein | 3 |
| Chronik 1961 | 4 |
| Wohnen | 5 |
| Familienleben | 6 |
| Reisen—Entdecken—Erleben | 7 |
| Nachwort | 8 |

Es begann Ende des Jahres 1958 in einem Treppenhaus in Freiberg / Sachsen in der Färbergasse 5. Noch ahnten Beide nicht, wie viele Stufen, Höhen und Tiefen ihnen bevorstehen würden. Beim gemeinsamen Romméspielen, zusammen mit Lisas Mitbewohnerin und Freundin Christel, sowie Klaus' Mitbewohner, sammelten sie erste Eindrücke von- und miteinander. Schon damals zeigte sich

Lisas gutes Herz, die ihre Nichte Heiderose mit Mittagessen für den „armen Studenten von nebenan“ entsendete.

Das Jahr 1958 endete mit einer Silvesterfeier von Lisas Lehrerkollegium, an der auch Klaus teilnehmen durfte.

„Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen.“ Damit einher ging eine verstärkte ideologische Repression, die sich gegen alle Widersacher und speziell gegen die Kirchen richtete. An der bereits im Mai 1952 abgesperrten innerdeutschen Grenze wurden in der Aktion Ungeziefer

Im Frühjahr 1959 hatten die Spieleabende ein Ende, da Klaus eine eigene Bleibe für sich alleine gefunden hatte. Dies war für Beide jedoch



Entfernungen und Richtungen

kein Grund, Spaziergänge oder Kinobesuche zu vernachlässigen.

Im Sommer 1959 hatte Klaus seine Ausbildung beendet und zog nach Hainichen, um dort als Chemotechniker zu arbeiten. Lisa ihrerseits zieht 100 km weiter nach Rackwitz bei Leipzig, um dort an einer Ganztagschule zu unterrichten.

ten. Nun werden die gegenseitigen Besuche seltener.

Im Oktober 1960 wechselt Klaus nach Doberlug-Kirchhain. Dabei gibt es kaum Veränderung der Entfernung zu Lisa, lediglich die Himmelsrichtung ändert sich von Lisa aus gesehen nach Osten.

Während eines Silvesterbesuches bei Klaus reifte bei Beiden der Entschluss, die Himmelsrichtung umzukehren und gemeinsam gen Westen zu ziehen. Einen Anlaufpunkt gab es - eine gute Bekannte von Lisa in Misburg bei Hannover.

Nach kurzem Abschied von Lisa's Mutter in Haldensleben ging es am 3.1.1961 über Berlin wortwörtlich flugs nach Hannover. — Weiter S. 2

ES WAR NICHT ALLES SCHLECHT ?

alle fluchtverdächtigen Bewohner der grenznahen Gebiete zwangsumgesiedelt. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1953 verließen dennoch über 200.000 Menschen die DDR, zumeist über die noch offene Grenze nach West-Berlin.

Die Zeit für einen zweiten Anlauf zum „Aufbau des Sozialismus“ hielt die SED 1959 für gekommen. Neuerlich massenhaft ansteigende Flüchtlingszahlen waren die Folge; allein 47.433 Menschen verließen die DDR noch in den beiden ersten Augustwochen 1961.

EINE LIEBE VON DRÜBEN

Eine abenteuerliche Reise beginnt frühmorgens mit der Bahn nach Berlin, in Staaken **über die Grenze** von Ost nach West, von dort mit der S-Bahn zum Flughafen Tempelhof. Klaus fuhr weiter, in den Ostsektor, denn es wurde ja Geld für die Flugtickets benötigt. Er hob also 500 Mark ab, fuhr zurück zum Flughafen, tauschte 1:4 in DM um und konnte so die (subventionierten) Tickets kaufen.



Sie füttert—Er verspeist (Tauben) - (Hähnchen)

Am Nachmittag sind durch Gottes Hilfe gerade noch zwei Plätze für die Beiden freigeblieben, und ab nach Hannover.

Dort bekommt Klaus eine Stelle als Chemotechniker bei der Kali-

Chemie, Lisa beginnt als Bürokauffrau beim Heise Verlag (heute bekannt durch die Zeitschrift c't).

Nach mehreren Umzügen durch möblierte Zimmer in Hannover finden Klaus & Lisa die erste kleine Wohnung im Sahlkamp.



Inzwischen hatte das Paar den Bund der Ehe vor dem Standesamt in Misburg besiegelt. Es war eine Feier im kleinen Kreis,

nover, sowie die Freundin Else, die ersten Unterschleupf gebothen hatte, nahmen teil und erfreuten sich anschließend an der Erdbeertorte, die für damalige Verhältnisse schier unerschwingliche 13 DM kostete.



ROLAND ERINNERT SICH



Roland, Bruder von Klaus

Anfang Januar 1961 - ich war im zarten Alter von 16,5 Jahren - waren meine Eltern sehr aufgeregt. Leider ist mir das genaue Datum entfallen, an welchem sie mir dann unter dem Siegel strengster Vertraulichkeit mitteilten mein Bruder sei nach dem Westen geflüchtet. Alles hätte ich erwartet, nur das nicht.

Als FDJ Mitglied war er ein eifriger Verfechter des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates und diskutierte häufig bis spät in die Nacht mit Mutter und Vater; letzterer hatte ja seine eigenen Erfahrungen mit diesem

Staat als Neulehrer gemacht. - Und nun das. Natürlich habe ich ihm, meinen großen Bruder Klaus auch bewundert. Er gehörte ja auch eine gehörige Portion Mut dazu, einfach alles aufzugeben und ein vollkommen neues Leben anzufangen. Außerdem hatte er ja seine Lisa, und damit war die Sache erst einmal erledigt. Wenn er erst Fuß gefasst hat, kann man ihm ja auch einmal besuchen, spätestens zur Hochzeit.

Diese Illusionen wurden dann aber jäh durch den Bau der Mauer am 13. August 1961 zerstört. Ich habe mei-

nen Bruder und natürlich auch Lisa sehr lange nicht gesehen. Erst beim letzten Zusammensein hat mir Klaus noch einmal anschaulich ein paar Einzelheiten ihrer Flucht geschildert. Obwohl beide schon in Westberlin in Sicherheit waren, ist Klaus noch einmal in den Osten der Stadt zurück, weil das Geld für den Flug nicht gereicht hat und hat auf der DDR-Sparkasse welches geholt.

Wenn ich daran denke, läuft es mir immer noch eiskalt den Rücken herunter bei dem Gedanken, was da noch hätte passieren können.

1961

Walter Ulbricht erklärt am 15. Juni auf einer Pressekonferenz: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!“.

Im Juli 1961 hat die Zahl der Flüchtlinge aus der DDR und Ost-Berlin mit 30.415 Menschen den höchsten Stand seit Juni 1953 erreicht.

Deutschland und seine Hauptstadt Berlin werden 1961 **durch die Mauer gespalten**. Dadurch ist auch der Flüchtlingsstrom in den Westen unterbrochen und die **Gefahr einer neuen Krise in der DDR damit eingedämmt**. Dies liegt auch im Interesse der westlichen Schutzmächte, denn diese wollen nicht in einen unkalulierbaren Konflikt hinein-

gezogen werden und haben deshalb den Mauerbau hingenommen. **Für die Deutschen zerschlägt sich damit die Hoffnung**, dass die Nation nur vorübergehend geteilt sein würde.

Am 22. August wird die „Anwendung der Waffe“ gegen Flüchtlinge befohlen.



DIE ERSTEN JAHRE



Die kleine Meerjungfrau in Kopenhagen

Urlaub 1962 in Kopenhagen auf Einladung einer Freundin von Lisa. Im gleichen Jahr wird eine größere Wohnung in der Hainhölzer Straße 17 gefunden.

Eine Schülerin von Lisa spricht eine Einladung zum Hauskreis aus. Der Besuch einer Janz-Team-Evangelisation in der Stadthalle erweckt die bereits in jungen Jahren vollzogene Bekehrung zu Jesus Christus neu. Erste Kontakte zur FeG Hannover finden statt, in der Lisa und Klaus eine Heimat finden und sich mit ihren Begabungen in den verschiedensten Arbeitsbereichen einsetzen. So ist Lisa in der Kinder- und Jungschararbeit tätig, Klaus

betreut den Cassettendienst (später auch Video und Präsentation) und ist lange Jahre im Ältestenkreis.

Auch an Hauskreisen nehmen sie teil und leiten sie.

Eine segensreiche Arbeit hat hier in den ersten Jahren in Hannover ihren Anfang genommen und trotz aller Entbehrungen und Schwierigkeiten wissen Beide sich von Gott geführt und getragen.

So ist die erste Zeit geprägt von geringem Einkommen, da Lisa aber schon von Klein auf lernen musste, aus ein wenig viel zu machen (Flucht aus Pommern), hat gerade diese Zeit beide zusammengeschweißt.

Und Gott war in der Mitte und führte.

EIN KIND KOMMT ...

Lisas Tagebuch beginnt so: „Dezember 1966—Schon lange wünschen wir uns beide ein Baby ... Klaus freut sich schon riesig; er glaubt bereits an den Klapperstorch“ Am 19. Februar 1967 dann:

„Die Untersuchung ergibt: 100% ige Schwangerschaft ... von nun an kreisen unsere Gedanken nur noch



um das kleine Wesen“.

Der 14.8. war da, doch das Baby wollte lieber noch im warmen Bauch verweilen. Wahrscheinlich ist ihm der Termin nicht mitgeteilt worden.

Am 17.8. platzt die Fruchtblase, im Krankenhaus wird abgewartet, bis am 19.8. die Wehen eingeleitet

werden, alles ist vorbereitet, doch trotz aller Bemühungen will der kleine Mensch nicht herauskommen.

Endlich, um 18:30 ist es soweit. Unter Zuhilfenahme einer Saugglocke überzeugt man Mirko, endlich das Licht der Welt zu erblicken. Ein strammer, gesunder Junge. „Dieses Glücksgefühl kann nur der ermessen, der es selbst erlebt hat“, schreibt Lisa.



*Ich will der
Gnade des Herrn
gedenken in
Allem, was uns
der Herr getan
hat
Jesaja 63,7*

... SELTEN ALLEIN

Im Dezember 1970: „Welch eine Freude, wir erwarten für Mirko ein Geschwisterchen. Er ist jedoch nicht allzu begeistert ... Papi spielt doch immer mit mir“. Im Januar 1971 aber wartet auch Mirko sehnsüchtig auf das Geschwisterchen.

Erste Alarmzeichen am 9.5., Wehen beginnen. Schnell geht es mit dem Taxi zur Klinik. Die Schmerzen vergehen



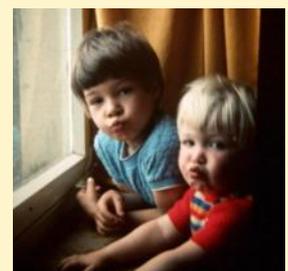
aber, und so muss noch Geduld bis zum nächsten Tag geübt werden, an dem sowie so die Einleitung geplant war.

Per Kaiserschnitt kommt Jörg

um 18:10 auf die Welt—50 cm lang, 3400g Gewicht. Trotz Komplikationen sind Mutti und Kind wohlauf.

Dem HERRN sei Dank, die Freude ist groß.

Auch Mirko freut sich über sein Brüderchen und hat sich schnell daran gewöhnt, dass nun noch jemand zu bemuttern ist.



CHRONIK 1961**Januar**

- 1.1. Der Interzonenhandel zwischen der Bundesrepublik und der DDR wird wiederaufgenommen.
- 3.1. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Kuba und den USA.

Februar

- 12.2. Die DDR-Behörden hindern zahlreiche evangelische Bischöfe, die am Eröffnungsgottesdienst der gesamtdeutschen Synode in der Ost-Berliner Marienkirche teilnehmen wollen, am Betreten des östlichen Stadtteils.
- 23.2. Verabschiedung des "Bundesangestelltentarifvertrages" (BAT).

März

- 16.-19.3. Das Zentralkomitee der SED beschließt den "Plan Neue Technik
- 28./29.3. Der Politische Beratende Ausschuss des Warschauer Paktes in Moskau beschließt die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR durch Lieferung modernster Waffen an die Nationale Volksarmee (NVA).

April

- 3.4. Die ersten Zivildienstleistenden nehmen in der Bundesrepublik ihren Dienst in sozialen Einrichtungen auf.
- 12.4. Der sowjetische Kosmonaut Juri Gagarin (1934-1968) startet als erster Mensch ins Weltall.
- 23.4. In Sachsenhausen wird eine Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus eingeweiht.
- 25.4. Konrad Adenauer lehnt eine Zusammenarbeit mit der SPD ab.

Mai

- 4.5. Der Bundestag billigt den im August 1959 unterzeichneten Truppenvertrag zwischen der Bundesrepublik und den NATO-Mitgliedsstaaten.

Juni

- 4.6. Chruschtschow überreicht Kennedy in Wien ein Memorandum zur Deutschlandpolitik, das sogenannte Berlin-Memorandum. Darin schlägt er die Umwandlung West-Berlins in eine entmilitarisierte und neutrale Stadt vor.
- 6.6. Gründung des "Zweiten Deutschen Fernsehens" (ZDF) mit Sitz in Mainz
- 15.6. Der DDR Staats- und Parteichef Walter Ulbricht erklärt in einer internationalen Pressekonferenz zu innerdeutschen Absperrmaßnahmen: "Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten".
- 17.6. In Bayern liefert nach drei Jahren Bauzeit das erste deutsche Atomkraftwerk, das Kernkraftwerk Kahl, Strom.
- 24.6. Der 1. FC Nürnberg wird nach einem 3:0-Sieg über Borussia Dortmund Deutscher Fußballmeister.
- 28.6. Der Bundestag beschließt das Familienrechts-Änderungsgesetz, mit dem eine Ehescheidung erschwert wird.
- 30.6. Verabschiedung des Bundessozialhilfegesetzes.

Juli

- 1.7. Im bundesdeutschen Bankengewerbe wird die Fünf-Tage-Woche eingeführt;
- 5.7. Der Ministerrat der DDR beschließt die Bildung des Volkswirtschaftsrates.
- 18.7. Gesetz über die Gewährung von Kindergeld und die Errichtung von Kindergeldkassen in der Bundesrepublik.
- 19.-23.7. Der Evangelische Kirchentag wird nur in West-Berlin abgehalten, in Ost-Berlin wird er verboten.
- 25.7. US-Präsident John F. Kennedy erklärt seine Entschlossenheit, die Anwesenheit westlicher Truppen in West-Berlin, den freien Zugang von und nach Berlin sowie die Freiheit und Lebensfähigkeit der Stadt zu verteidigen.

August

- 1.8. Die Regierung der DDR kündigt Beschränkungen im innerdeutschen Reiseverkehr an.
- 3.-5.8. Mitglieder des Warschauer Paktes geben Zustimmung zur Abriegelung der Fluchtwege nach West-Berlin.
- 9.8. In Ost-Berlin werden die Grenzgänger, die im Westteil der Stadt arbeiten, registriert.
- 13.8. Bewaffnete Volkspolizisten der DDR riegeln Ost-Berlin gegen West-Berlin ab. Der Mauerbau beginnt.
- 14.8. Das Brandenburger Tor, zunächst Grenzübergang, wird seitens der DDR zum Westen hin geschlossen. Die Telefonverbindungen zwischen der Bundesrepublik und der DDR werden vorübergehend unterbrochen
- 16.8. Für alle Bewohner der DDR und Ost-Berlins wird die Grenze zur Bundesrepublik Deutschland gesperrt.
- 31.8. Die Sowjetunion beschließt, die Atomwaffenversuche wieder aufzunehmen.

September

- 1.9. Bundeskanzler Adenauer fordert die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen.
- 5.9. In einer FDJ-Aktion werden die nach Westen gerichteten Fernsehantennen beseitigt.
- 7.9. Ost-Berlin wird als Hauptstadt der DDR zum 15. Bezirk der DDR erklärt.
- 17.9. Wahlen zum 4. Deutschen Bundestag. Die CDU/CSU verliert mit 45,3 Prozent die absolute Mehrheit,
- 20.9. Die Volkskammer verabschiedet das "Gesetz zur Verteidigung der DDR".
- 30.9. Gründung der "Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung" (OECD) in Paris.

Oktober

- 17.10. Bundeskanzler Adenauer gibt bekannt, dass er nicht die volle Legislaturperiode Kanzler bleiben wird.
- 27.10. Am "Checkpoint Charlie" stehen sich erstmals amerikanische und sowjetische Panzer gegenüber.
- 30.10. Anwerbevereinbarungen für Gastarbeiter zwischen der Bundesregierung und der Türkei.

November

- 7.11. Konrad Adenauer wird zum vierten Mal zum Bundeskanzler gewählt.
- 30.11. In einem Brief schlägt der DDR-Ministerpräsident Otto Grotewohl Bundeskanzler Adenauer vor, Schritte zur Normalisierung der Beziehungen zwischen der DDR und der Bundesrepublik einzuleiten.

Dezember

- 3.12. Das Bundeskanzleramt verweigert die Annahme des Briefes der DDR-Regierung vom 30.11. mit Vorschlägen über Gespräche zwischen "beiden deutschen Staaten".
- 15.12. Der ehemalige SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann wird in Jerusalem als einer der Organisatoren des Völkermordes an den europäischen Juden zum Tode verurteilt.
- 30.12. In einem Interview äußert sich Ulbricht zur Massenflucht aus der DDR und beklagt, dass der DDR durch sie ein Schaden von rund 30 Milliarden Mark entstanden sei.

WERDEGANG LISA / KLAUS BERUFLICH

Nach Mirkos Geburt gab Lisa den Lehrerberuf zunächst auf. Im Frühjahr 1970 kam der Schulleiter zu Besuch und bat darum, dass Lisa doch wenigstens 8 Stunden in der Woche unterrichten möge, einen Kindergartenplatz besorgte er.

Dieser Bitte kam Lisa gerne nach, machte ihr der Beruf doch viel Freude. Aber mit Jörgs Geburt entschied sie sich schweren Herzens dafür, Vollzeitmutter zu sein, und ihre Gaben dann in der Gemeinde und in privater Kinderarbeit einzusetzen.

Klaus' Stelle bei der Kali-Chemie

erwies sich als segensreich. Durch sein Vorbild und Zeugnis konnte er nicht nur Wolfgang Möbus kennenlernen, der jetzt in der Mission arbeitet, auch seinem Chef fiel der zuverlässige und interessierte junge Mann auf. Als dann die Datenverarbeitung mit riesigen Maschinen Einzug hielt, konnte Klaus sich nebenbei in diese Materie einarbeiten, Lisa ertrug die abendlichen Überstunden und unterstützte ihren Mann dabei, da sie merkte, wie sehr es Klaus interessierte, dass er Freude daran hatte.

So wechselte Klaus 1974 vollzeitlich in die Datenverarbeitung. Dort engagierte er sich, lernte in Seminaren mehr und mehr dazu. Die Unterstützung seiner Frau war ihm dabei immer sicher. Wie wunderbar, wenn man sich da ganz auf das Lernen und die Arbeit konzentrieren kann.

Der Erfolg stellte sich 1992 ein, als Klaus zum Abteilungsleiter befördert wurde. Ab 1998 Vorruhestand, die Datenbankentwicklung wurde langsam in andere

re Hände übergeben.



MAN MUSS AUCH WOHNEN

Die Wohnung in der Hainhölzer Straße ist zu klein für vier Personen, in der Nähe des Vahrenwalder Platzes bezieht die Familie eine 4-Zimmer-Wohnung im vierten Stock. Doch so mitten in der Stadt sollen die Kinder nicht aufwachsen und so wird eine Wohnung in einem Zweifamilienhaus im Stadtfeldamm, direkt an der Eilenriede, dem Stadtwald von Hannover bezogen. Dazu gehört ein 1200 m² großes Grundstück mit zwei

Rasenflächen und Gemüsegarten. Hier können die Kinder nach Herzenslust toben und spielen. Viele schöne Erinnerungen an Geburtstagsfeiern bleiben bis heute.

Zehn Jahre währt diese Idylle, bis die Stadt Hannover das Gelände, auf dem nach dem Krieg illegal gebaut wurde, beansprucht und das Haus für einen Parkplatz abgerissen werden soll.

Ein Reihendamm wird gekauft und mit viel



Einsatz aller Familienmitglieder und vieler Freunde umgebaut.

Weitere 24 Jahre später, die Kinder sind längst aus dem Haus, zieht es Klaus und Lisa nach Überlingen am Bodensee, wo sie eine wunderschöne, neu gebaute Wohnung mit Blick auf den See erwerben dürfen.



„Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern da, wo man verstanden wird.“

Christian Morgenstern

OMA & OPA ÄLMEROTH

Die erste Eigentumswohnung erwarben Lisa und Klaus schon 1977. Im Jahr zuvor war Opa 65 geworden, Dank der Sparsamkeit der DDR-Behörden (2 x Rente weniger), wird der Ausreiseantrag genehmigt, und am 3.11.1977 begrüßen die Alt-Hannoveraner die „Neuen“ am Hauptbahnhof.

Am 8.11. kommen die Möbel und werden vom Umzugsunternehmen direkt in die Wohnung in der Constantinstraße getragen.

Dort wohnen sie bis zum 9.11.1993, Oma verlebt dort ihren 90. Geburtstag, an dem sie sogar persönlichen Besuch vom Oberbürgermeister erhält. Auch ihre Goldene Hochzeit fiel in diese Zeit.

Doch Oma—immer mobil überzeugte Opa, in Mirkos Eigentumswohnung nach Laatzen zu ziehen—im stolzen Alter von 92 Jahren. Dort gab es einen Fahrstuhl und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.

Sie durften dort eine schöne gemeinsame Zeit, so auch die Diamantene Hochzeit am 5.12.1996 erleben.



FAMILIENLEBEN

Knapp 50 Jahre des Familienlebens zu erzählen, sprengt den Rahmen dieser Zeitschrift, umfasst doch schon das von Lisa in akribischer Weise geschriebene Tagebuch seit Dezember 1966, ausgeschmückt mit Fotos und Zeitdokumenten, über 180 eng beschriebene DIN-A-4-Seiten bis zum 20.10.2000.

Es war nicht immer einfach,



mit Kleinkindern, später Schulkindern, pubertierenden Jugendlichen, Möchtegern-Erwachsenen und selbst mit Erwachsenen umzugehen.

Trotz aller Probleme und Schwierigkeiten lieben Lisa und Klaus ihre Kinder und hatten und haben immer auf ein harmonisches Verhältnis Wert gelegt. Immer im Vertrauen auf Gott und seine Führung durchstanden sie manche Grenzerfahrung im Umgang mit den Kindern bzw. der Kinder mit ihnen. Und doch hörte die Liebe niemals auf. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank von Jörg und mir.



Der Umgang von Klaus und Lisa als Ehepaar war uns Kindern immer ein Vorbild, ebenso der Umgang mit



uns, auch wenn wir das in der Vergangenheit oftmals nicht gezeitigt haben.

Schon früh kamen wir Kinder mit dem christlichen Glauben in Berührung, wuchsen in der Gemeinde auf. Im Stadtfelddamm rief



Lisa eine Kindergruppe ins Leben, die den Nachbarskindern Jesu Liebe nahebringen sollte. Auch wir waren dort mit eingebunden und haben manche schöne Erinnerung an diese Zeit.



Familienunternehmungen in den Ferien, Urlaubreisen zu den Lieben in die DDR, aber auch mancher Urlaub in den verschiedenen Gegenden



Deutschlands haben uns die Eltern geboten.

Im gewissen Alter kamen dann die ersten Freundinnen in unser Familienleben, oft waren die Eltern nicht sonderlich begeistert—weder von den Freundinnen, noch von unserem Umgang mit dem Thema. Was für Eskapaden

damit zusammenhängen, kann man sich denken, es war eine Sturm- und Drangzeit im wahrsten Sinne des Wortes.

Auch außerhalb des Themas Freundschaft / Mädchen waren wir als Kinder wahre Helden, wenn es darum ging, die Eltern zu enttäuschen. Dabei hatten sie uns



soviel versucht mitzugeben, doch irgendwie prallte alles an uns ab und wir wollten unseren eigenen Weg gehen, der dann—wie vorausgesehen—in einer Sackgasse endete.

Durch Jesu Gnade und die Liebe zu uns waren wir jederzeit zu Hause willkommen und nach meist langen und intensiven Gesprächen wurde

uns von den Eltern vergeben.

Welche Diskrepanz zwischen der großen Freude bei unserer Geburt und den erschütternden Worten, die Lisa im Tagebuch schreibt, wenn einer von uns Kindern wieder einmal gehörig über die Stränge geschlagen hatte.



Nun sind wir Kinder fast in dem Alter, wo man bei früher Heirat schon Silberhochzeit feiern könnte. Wir blicken voller Bewunderung darauf, wie Klaus und Lisa die 50 Jahre bewältigt haben und tun mit Gottes Hilfe unser Bestes, ihrem Beispiel nachzufolgen.

Der erste Versuch hat bei uns Beiden nicht funktioniert—Jörg ist inzwischen auf dem besten Wege. Auch bei mir zeichnen sich Wege ab, auf die ich nicht zu hoffen wagte.

So danken wir Euch, Eltern für Eure Liebe und Geduld und unserem Herrn Jesus für seine unendliche Gnade.

ALMITOURS

REISEN – ENTDECKEN – ERLEBEN



Portugal 2001

Alleine Reisen kann auch Spaß machen, doch mit Freunden zu verreisen vervielfacht das Erlebnis.

Ein Hobby von Klaus ist das Planen, so übernimmt er die Vorbereitungen, angefangen von Reisezielvorschlägen, über die Buchung, bis hin zur Ausarbeitung von Ausflügen. Die Organisation vor Ort gehört dann auch zu seinen Aufgaben. Alle Reisetilnehmer sollen einen entspannten und erfüllten Urlaub genießen können. Nicht zuletzt tragen die täglichen Andachten dazu bei.

Sicherlich erinnern sich noch einige an die Mandelblüte auf Mallorca 1999, Griechenland / Chalkidiki

2000, Lissabon & Madeira 2001, Italien / Cinque Terre 2002, bis zur letzten Tour durch Kroatien und Slowenien 2010.

Manches konntet ihr zusammen erleben, mehr oder weniger gutes Essen genießen, vergnügte Stunden miteinander verbringen. Im Internet kann man die Erlebnisse von vielen Reisen nachlesen. Lisa hat in ihrer unnachahmlichen Art sehr unterhaltsame Reiseberichte verfasst., die immer wieder „Lust auf mehr“ machen. (www.almitours.de)

So Gott will werden noch weitere Reisen folgen, auf die wir uns heute schon freuen können.



ENDLICH OMA & OPA

2006—ein denkwürdiges Jahr. Deutschland erreicht den dritten Platz bei der Fußball-WM, aber noch vorher hatte Gabriel Almeroth diese Welt erreicht, Sohn von Jörg und Eva. Endlich ein Enkelkind, endlich Oma und Opa.

Noch bis heute herrschen Unsicherheiten im Sprachgebrauch—sagen Jörg & Mirko nun auch Oma und Opa?

Zeit und Gelegenheiten zur Umgewöhnung gibt es genug,

schließlich folgt 2008 Aaron und 2010 wird Elija geboren. Welch ein Segen, Welch Geschenk Gott macht, dass er uns Kinder anvertraut und uns zutraut, sie auf dem Weg in das Leben zu begleiten.

Oma und Opa freuen sich immer, wenn die Enkel bei ihnen sind und beschäftigen sich mit ihnen gerne—dennoch merken sie nach einem langen Tag, wie anstrengend es ist und genießen die dann wieder eingekehrte Ruhe.



Gabriel



Aaron



Elija

*Willkommen auf diesem Planeten,
willkommen in unserer Welt!
Wir fangen an zu ahnen:
du hast uns bisher noch gefehlt.*

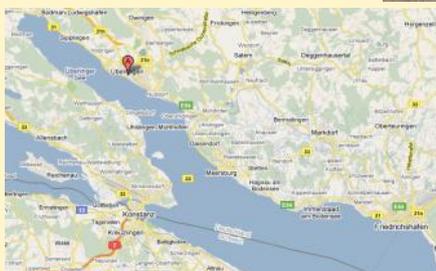
*Wir wollen von dir lernen,
wie man vollkommen lacht –
ganz unbeschwert und völlig frei
von dem, was Sorgen macht.*

*Wir wollen von dir lernen,
wie man Trauer zeigt –
öffentlich und tränenreich
und nicht voll Scham still
schweigt.*

*Wir wollen von dir lernen,
wie man entrüstet schreit,
ganz spontan und ungehemmt
und dann ganz schnell
vetzeiht.*

*Wir wollen von dir
lernen,
dass alles aus Wundern
besteht –
jedes Blatt, jedes Tier,
jeder Finger von dir
und der Wind, der uns Haus
herum weht.*

*Wir wollen mit dir gemeinsam
durch dieses Leben gehn:
uns streiten, versöhnen,
kämpfen, verwöhnen,
uns halten und fassen
und auch wieder lassen,
uns in die Augen sehn
und lernen zu verstehn.*

ÜBER
ÜBERLINGEN

Überlingen ist eine Stadt am nördlichen Bodenseeufer.

Sie ist nach der Kreisstadt Friedrichshafen die zweitgrößte Stadt im Bodenseekreis und ein Mittelzentrum für die umliegenden Gemeinden. Die Stadt war in der Zeit vom 23. Mai 1949 bis zum 1. Januar 1973 Kreisstadt des damaligen Landkreises Überlingen. Seit dem 1. Januar 1993 ist Überlingen Große Kreisstadt. Überlingen liegt an dem Überlinger See genannten Teil des Bodensees. Das Hinterland ist eine hügelige Moränenlandschaft, die durch die letzte Eiszeit geformt wurde.

9. Juni 2011

Lobe den
HERRN,
meine
Seele,
und was
in mir ist,
seinen
heiligen
Namen!

R. Schöner

Psalm 103, 1-2

Lobe den
HERRN,
meine
Seele,
und vergiss
nicht,
was er dir
Gutes
getan hat:

NACHWORT

Gäste der Goldenen Hochzeit

Almeroth, Lisa

Almeroth, Klaus

Almeroth, Jörg

Almeroth, Eva

Almeroth, Mirko

Almeroth, Roland

Almeroth, Helga

Tiemann, Erika

Tiemann, Friedrich

Hoffmann, Christa

Wißmann, Gardi

Dell, Sonja

Dell, Viktor

Möbus, Wolfgang

Möbus, Bärbel

Lauber, Ursula

Brodowski, Wolfgang

Almeroth, Gabriel

Almeroth, Aaron

Almeroth, Elija

Klaus & Lisa:

Abschließend ist zu sagen, daß uns der Herr und Gott in seiner großen Liebe und Gnade bis hierher wunderbar durchgetragen und geführt hat. Ihm allein sei Lob und Dank dafür.



Quellen:

- Wikipedia

- Google maps

- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

- Familienarchiv

Texte: Mirko Almeroth (außer wenn namentlich gekennzeichnet)

